

Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaftswissenschaft.

Ein großzügiger Plan, der für die Zukunft des deutschen Landbaues außerordentlich bedeutsam ist, soll nunmehr unter dankenswerter Führung des königl. preussischen Landesökonomikollégiums in Erfüllung gehen. Im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses hatte sich heute eine stattliche Versammlung von führenden Männern der Landwirtschaft aus ganz Preußen eingefunden, dazu Vertreter von Behörden und Körperschaften, von Universitäten und anderen wissenschaftlichen Anstalten, ebenso Parlamentarier. Es galt die Gründung einer „Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaftswissenschaft“, die den Zweck hat, das landwirtschaftliche Gewerbe durch Pflege der Landwirtschaftswissenschaft, insbesondere durch Errichtung und Unterhaltung von Versuchs- und Forschungsanstalten an geeigneten Orten zu fördern. Für den Ministerpräsidenten war Unterstaatssekretär Heinrichs erschienen, weiter der Landwirtschaftsminister v. Eisehart-Rothe und Kultusminister Dr. Schmidt u. a.

Der Leiter der stattlichen Versammlung, Staatsminister Dr. Frhr. v. Schorlemer, bemerkte in seiner Eröffnungsansprache u. a.: Der große Lehrmeister Krieg hat gezeigt, daß auch die größten Waffentaten auf die Dauer nicht den vollen Erfolg haben können, wenn es nicht gelingt, die Ernährung von Truppen und Bevölkerung zu sichern. Wie es der Industrie trotz aller Schwierigkeiten gelungen ist, Heer und Marine mit dem notwendigen Kriegsbedarf zu versehen, so kann sich auch die Landwirtschaft rühmen, trotz aller Schwierigkeiten, der Scholle, auf der ja wegen Mangel an Arbeitskräften und Düngemitteln hervorragende Ernten jetzt unmöglich sind, das Mögliche abgerungen zu haben. Auch im Frieden werden wir noch jahrelang auf eigene Kraft und Leistung angewiesen sein; denn was wir an Nahrung, Futter und Rohstoffen vom Auslande werden einführen können, ist mehr als ungewiß. Daher gilt es, uns in der Ernährung möglichst unabhängig vom Auslande zu machen. Dieses Ziel schließt große Aufgaben ein; nicht nur die Wunden des Krieges müssen geheilt, sondern auch möglichst bald muß die alte Leistungsfähigkeit wieder erreicht werden. Unter Anpassung an ganz veränderte Wirtschaftsbedingungen müssen die Erträge in den größten wie den kleinsten Betrieben gesteigert werden. Nur dann könnte die Volksernährung so gesichert sein, daß wir einem neuen Zusammenschluß der Welt gegen uns, den Gott verhüten möge, unsere Kraft entgegenstellen können. Der Redner würdigte dann das Zusammengehen von landwirtschaftlicher Praxis und Wissenschaft bei den bisherigen Fortschritten. Nun handelt sich's darum, die bestehenden Forschungsstätten, denen die Neue Gesellschaft wirksamer Mitarbeiter sein möchte, zusammenzufassen. Bei der neuen Forschungsgesellschaft geht es nicht um eine Einkommenssteigerung, sondern um die vaterländische Aufgabe der Sicherstellung der Volksernährung in Krieg und Frieden.

Der Landwirtschaftsminister v. Eisehart-Rothe begrüßte warm die werdende neue Gesellschaft. Gern erkannte er das Bestreben der Landwirtschaft an, die landwirtschaftliche Wissenschaft zu fördern. Die wissenschaftlichen Ziele sollen aber nicht der letzte Zweck der Gesellschaft sein, sondern die Nugzbarmachung ihrer Ergebnisse für die Praxis, die Hebung der preussischen Landwirtschaft. Die Staatsregierung — so versicherte der Minister unter Beifall — werde, wo sie irgend kann, der neuen Gesellschaft fördernd zur Seite stehen.

Hierauf gab der bekannte landwirtschaftliche Gelehrte Geh. Reg.-Rat Professor Dr. v. Rümker (Berlin) gewissermaßen die theoretische Grundlage für die Arbeit der neuen Forschungsgesellschaft durch seinen Vortrag über Förderung der Landwirtschaft durch eine planmäßige Ausgestaltung der Landwirtschaftswissenschaft.